

## **PSALM 84: EINE GUTE BASIS FÜR 2023**

Was sind deine Pläne für dieses Jahr? Für die einen von uns stehen grosse Veränderungen an. Bei anderen weniger. Manche haben wichtige Entscheidungen zu treffen: Soll ich den Job wechseln? Umziehen? o.ä. Dann gibt es immer noch die unvorhergesehenen Dinge. Überraschend Schönes, das wir gerne mitnehmen oder Schweres, das wir uns nicht ausgesucht hätten.

Auch als Kirche planen wir so einiges für dieses Jahr: den Musical Workshop, eine evangelistische Predigtreihe, das Gemeindefest, den Umbau in Wipkingen, eine Anstellung für unsere junge Generation etc.

Ob privat oder als Kirche: Lasst uns nicht unsere Pläne machen und Gott dann bitten, dass er alles genau so kommen lässt. Sondern halten wir Gott unser Leben und unsere Gemeinde hin und sagen: „Wenn du andere Pläne hast, dann sind die auf jeden Fall besser! Hilf uns, nicht an unserem kleinen Königreich zu bauen, sondern an deinem grossen. Damit wir dich lieben und andere Menschen lieben.“

Unser Gott bietet uns auch für dieses Jahr eine gute Basis. Verlassen wir uns auf ihn und sein Wort! Ich lese gleich Psalm 84 (NLB). Viele der Psalmen haben im 1. Vers so eine kurze Einführung, die meistens überlesen wird. Sie gehört jedoch zum Bibeltext dazu. Oft steht darin, wer diesen Psalm gedichtet hat – nicht immer war es David! Manchmal erfahren wir, in welcher Situation das Lied entstand oder wie es gesungen werden soll. Ps 84,1: *‘Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs, mit Streichinstrumenten zu begleiten. 12 Psalmen gehen auf das Konto dieser Nachkommen Korachs. Wer war Korach?*

Er taucht in 4. Mo auf und zettelt einen Aufstand gegen Mose und Aaron an – die von Gott eingesetzten Leiter des Volkes. Weil ausserdem so ein interner Konflikt für ein riesiges Volk in der Wüste schnell gefährlich werden kann, deshalb bestraft Gott selbst den Korach. Mit einem seiner Spezialeffekte lässt er Korach vom Erdboden verschlucken. Doch Korachs Söhne hatten nicht mitgemacht. Darum blieben sie am Leben und ihre Nachkommen wurden später zu Sängern und Wächtern beim Tempel in Jerusalem. Und schrieben dieses Lied:

*<sup>2</sup>Wie herrlich sind deine Wohnungen, allmächtiger HERR. <sup>3</sup>Ich sehne mich, ja ich vergehe vor Sehnsucht, die Vorhöfe des HERRN zu betreten, wo ich den lebendigen Gott mit frohem Herzen anbeten will.*

<sup>4</sup>*Selbst ein Vogel findet dort ein Heim, und die Schwalben bauen ihr Nest und ziehen ihre Jungen auf, nahe bei deinen Altären, allmächtiger HERR, mein Gott und König!* <sup>5</sup>*Wie glücklich sind die, die in deinem Hause wohnen dürfen, sie werden dich jederzeit loben.* <sup>6</sup>*Glücklich sind die Menschen, die in dir ihre Stärke finden und von Herzen dir nachfolgen.* <sup>7</sup>*Wenn sie das Tal der Tränen durchqueren, wird es ihnen zu einem Ort erfrischender Quellen und der Frühregen bedeckt es mit Segen.* <sup>8</sup>*So bekommen sie immer wieder neue Kraft und erscheinen in Jerusalem vor Gott.* <sup>9</sup>*HERR, allmächtiger Gott, vernimm mein Gebet und erhöre mich, Gott Israels.* <sup>10</sup>*Gott, schau den König, unseren Beschützer, gnädig an. Hab Erbarmen mit ihm, den du auserwählt hast!* <sup>11</sup>*HERR, ein einziger Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend! Lieber möchte ich Torhüter im Haus meines Gottes sein, als in den Häusern der Bösen zu wohnen.* <sup>12</sup>*Denn Gott, der HERR, ist für uns Sonne und Schutz. Er schenkt uns Gnade und Ehre. Der HERR wird denen nichts Gutes vorenthalten, die tun, was recht ist.* <sup>13</sup>*Allmächtiger HERR, glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut.*

Drei Dinge aus diesem Psalm, die für uns eine gute Basis für 2023 bilden: 1) Sehnsucht nach Gott, 2) Kraft von Gott und 3) Vertrauen auf Gott

### **Sehnsucht nach Gott**

Der Psalm gleicht einem Feuerwerk an Begeisterung für Gott. Der Tempel ist besonders im Blick. Dafür stehen die zahlreichen Begriffe wie ‚deine Wohnungen, allmächtiger HERR‘, ‚die Vorhöfe des Herrn‘, ‚dein Haus‘ usw. Ziemlich sicher ist Ps 84 ein Lied für die Feste in Jerusalem. Dreimal im Jahr kamen die Juden aus dem ganzen Land zu einem grossen Anlass zusammen. Und schon auf dem Weg sangen sie ihre Lieder, u. a. dieses. Sie sehnten sich nach dem Tempel.

Salomo hatte ihn aufwändig nach Gottes Vorgaben bauen lassen. Dabei ist klar, dass Gott einen Sinn für Ästhetik hat. Sein Heiligtum war ein architektonisches Kunstwerk und keine Bruchbude. Das Bundeshaus in Bern ist ja auch keine Gartenhütte von OBI... Unser Umbau in Wipkingen wird ebenfalls richtig schön. Wir setzen uns damit kein Denkmal. Sondern weisen mit einem ansprechenden Gebäude auf Gottes Grösse hin.

Der Tempel symbolisierte Gottes Gegenwart bei seinen Leuten. Schon immer war das die Vision Gottes gewesen, 2Mo 29,45: *Und ich will unter den Israeliten wohnen und ihr Gott sein...* Als Salomo dann diesen prächtigen Tempel gebaut hatte, betete er bei dessen Einweihung, 1Kö 8,27:

*Aber wird Gott tatsächlich auf der Erde wohnen? Der höchste Himmel kann dich nicht fassen – wie viel weniger dieses Haus, das ich errichtet habe!* Gott war „grösser“ als der Tempel. Auch Ps 84 zeigt, dass Gott selbst noch viel faszinierender ist als das schöne Gebäude. Er redet ihn mit ‚mein Gott und König an‘. Und beneidet (V5) diejenigen, die im Tempel „wohnen“ bzw. arbeiten und ständig Gott dort loben können.

Wie war das bei Jesus? Auch ihn zog es zum Tempel hin. Schon mit 12 Jahren sass er dort („im Haus seines Vaters“) und konnte nicht genug kriegen von den spannenden Diskussionen. Im Verlauf des NT findet dann eine Verschiebung statt. Der Tempel als Gebäude verliert an Bedeutung. An seine Stelle treten die Menschen, die an Jesus glauben. *Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.* (Eph 2,22) Wenn du an Jesus glaubst, bist du ein Teil von Gottes sichtbarer Präsenz hier auf der Erde!

Zur guten Basis für 2023 gehört die Sehnsucht nach Gott. Die Sehnsucht nach seiner Gemeinde. Manche fragen sich heute: *Wozu brauche ich eine Kirche? Ich kann doch meinen Glauben auch ohne leben.* Was ist deine Antwort?

Zwei Gedanken: 1) Ein Schaf ist noch keine Herde. Die Bibel gebraucht viele Bilder für die Kirche, u. a. eine Schafherde. Ein einzelnes Schaf bildet noch keine Herde, sondern viele

Schafe. Ein anderes Bild ist der Körper mit seinen vielen Teilen. Ein rechtes Ohr allein ist kein Körper, sondern nur alle Teile zusammen.

2) „einander“. So viel Gutes können Christen „einander“ in der Gemeinde und darüber hinaus tun. Das NT fordert uns dazu auf: *Liebt einander, dient einander, vergebt einander, nehmt einander an* usw. Wie macht man das alleine? Vielleicht kannst du ein Ikea Möbelstück alleine aufbauen, wenn es sein muss. Aber eine Kathedrale nicht. Und das Reich Gottes ist kein Billy Regal, sondern gleicht eher dem Grossmünster. Wir brauchen einander. Gemeinsam feiern wir nachher das Abendmahl. Miteinander erinnern wir uns, dass Jesus sein Leben für unsere Schuld geopfert hat. Und wir sehen: „Wow, ich bin nicht der oder die Einzige. So viele andere glauben das auch!“

Wie war das gestern oder heute Morgen? Hast du Sehnsucht verspürt, hierher zu kommen? Wenn du mit Nachbarn oder Kollegen über das Wochenende redest, kommt dann Gott vor? Wir besuchen hier ja kein Museum und betrachten längst vergangene Zeiten. Sondern Gott selbst lädt uns ein zu einer live Begegnung mit ihm! Ob du als Single oder Nicht-Single da bist: Wie wäre das, sich vor dem Gottesdienst vor Augen zu halten: *Ich treffe heute die Familie von Gott!*

Im Psalm kommt die Sehnsucht noch so zum Ausdruck, VII: *HERR, ein einziger Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend! Lieber möchte ich Torhüter* (das waren Korachs Nachkommen) *im Haus meines Gottes sein, als in den Häusern der Bösen zu wohnen.* Das zeigt etwas von richtig gesetzten Prioritäten. Ähnlich wie bei Mose, der eigentlich ein sehr entspanntes Leben am ägyptischen Königshof hätte führen können. Aber, Hebr 11,25: *Mose wollte lieber mit dem Volk Gottes leiden, als sich dem flüchtigen Genuss der Sünde hinzugeben.* Was könnte das für uns heissen? Z. B.: ‚Lieber oute ich mich als Christ, als bei versauten Witzen mitzulachen.‘ Oder: ‚Lieber engagiere ich mich am Sonntag im Kidsprogramm, als gemütlich wandern oder brunchen zu gehen.‘ Findest du das übertrieben?

Wenn ich den Ps 84 so lese, stellt sich mir schon die Frage: Wie sieht es denn aus mit meiner Sehnsucht nach Gott? Und wie kann ich die einüben, wenn sie nicht da ist? Ich kann mich von anderen anstecken lassen, bei denen ich sie sehe. Ich kann Gott um Vergebung bitten, dass ich ihm halbherzig nachfolge. Ich kann mir überlegen: Wenn ich Gott nicht hätte, was würde mir dann fehlen? Ich kann Jesus in der Bibel neu entdecken. Es ist wie mit der Sonne. Die wärmt mich nur, wenn ich sie an mich heranlasse.

Der erste Baustein einer guten Basis für dieses Jahr ist die Sehnsucht nach Gott. Der zweite Baustein:

### **Kraft von Gott**

*6* *Glücklich sind die Menschen, die in dir ihre Stärke finden...*

Der Ausdruck ‚glücklich sind...‘ taucht dreimal im Psalm auf. Auch sonst an verschiedenen Stellen der Bibel, manchmal übersetzt mit *Wohl dem, der...* Oder bei Jesus in Mt 5 in den sogenannten Seligpreisungen: *Selig sind...* Das bedeutet dann jeweils nicht, dass die Angesprochenen immer happy sind. Sondern hier in V6 könnte man auch sagen: *Ich gratuliere denen, die in dir ihre Stärke finden. Die zugeben: ‚Ohne Gott will ich nicht leben. Er hat mich gerettet. Er begleitet mich. Er hilft mir...‘* Morgen beginnt für viele nach der Ferienzeit wieder der Alltag. Lasst uns bewusst Gott um seine Kraft dafür bitten.

Der zweite Teil von V6 ist nicht so eindeutig. Wenn ihr Bibelübersetzungen vergleicht, steht da einmal: *...und von Herzen dir nachfolgen.* Oder *...in deren Herzen gebahnte Wege sind.* Vermutlich steht im Hintergrund wieder die Reise nach Jerusalem. Zu einem der Feste, zum Tempel. V7: *7* *Wenn sie das Tal der Tränen [oder: der Dürre] durchqueren, wird es ihnen zu einem Ort erfrischender Quellen und der Frühregen bedeckt es mit Segen.* Wenn die

Festpilger z. B. zum Laubhüttenfest reisten, war es Oktober und die Trockenzeit in Israel ging zu Ende. Alle warteten sehnsüchtig auf den Regen. Und dann kam er, der „Frühregen“. Der erste Regen der neuen Saison, der dazu half, den Boden zu bearbeiten. So kam es wohl oft vor, dass dieser erste Regen fiel, während die Juden zum Fest unterwegs waren. Und sie freuten sich darüber. Konnten aufatmen. Gott versorgte sie wieder. V8: *So bekommen sie immer wieder neue Kraft und erscheinen in Jerusalem vor Gott.*

Wir sind heute nur scheinbar weniger auf Gott angewiesen. Gott ist nicht wie das teure Nahrungsergänzungsmittel, auf das wir auch gut mal verzichten können. Gott ist Grundnahrungsmittel. Er macht wirklich satt. Epheser 3,16: *Ich bete, dass er euch aus seinem grossen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden.*

Der dritte Baustein einer guten Basis für 2023 ist darum:

### **Vertrauen auf Gott**

<sup>13</sup>*Allmächtiger HERR, glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut.* Im Vers davor wird Gott als Sonne und als Schutz (oder Schild) bezeichnet. Er ist das Zentrum. Lebensnotwendig. Einfach da. Es lohnt sich, ihm zu vertrauen. Darum auch das Gebet für den König in V9+10. Was ist denn die Alternative dazu, auf Gott zu vertrauen? Auf uns selbst oder etwas anderes. Wollen wir das wirklich? Gott hat sich jede Zelle unseres Körpers ausgedacht. Er hat das grösste Problem der Menschheit – unsere Sünde – besiegt. Er hat die Fäden der Zukunft in der Hand. Wem sonst könnten wir mehr vertrauen als ihm? Ist das dann eine Garantie à la ‚Wenn ich Gott vertraue (richtig glaube), dann geht es mir immer gut‘? Nein, das Versprechen gibt Gott uns nicht. In zwei Wochen schauen wir uns an, wie wir Schwierigkeiten mit Gott durchstehen.

Werden wir die Aufgaben und Herausforderungen dieses Jahres alleine meistern? Nein. Eine gute Basis haben wir dagegen mit einer Sehnsucht nach Gott. Er will uns immer wieder neue Kraft schenken. Ihm können wir vertrauen. Jesus hat es uns vorgemacht: bis zuletzt war sein Gebet *Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.*

*Pfarrer Marcel Eversberg, 08.01.2023*